

Agi`s Treffen (Schwäbische Alb 2023)

Früh stand ja schon fest, dass das Treffen 2023 im Bereich der Schwäbischen Alb stattfinden würde. Agi hatte uns noch einen Treffensvorschlag hinterlassen, den ich dann „nur“ noch endgültig ausarbeiten musste. Einiges an Computerrecherche und ein persönlicher 2-Tagesbesuch vor Ort weiter, stand das Treffen. Wobei es immer bis zum Schluss spannend bleibt, was denn noch alles so passieren kann. So auch in diesem Jahr wieder. Die Einladung und das Roadbook waren schon fertig, als uns das Café am Blautopf absagte. Wieder standen Internet-Recherchen und einige Telefonate auf dem Programm, aber auch hier fand sich eine Lösung. Vorneweg es handelt sich nicht nur um einen Ersatz, sondern war richtig gut. Aber der Reihe nach.

Da ich in diesem Jahr eine „längere“ Anfahrt hatte, beschloss ich schon am Donnerstag vor dem Treffen anzureisen. Schließlich fahre ich ja jedes Jahr kurz vor dem Treffen noch mal die komplette Konvoi-Strecke ab und wollte mir auch noch den Sulzburghof anschauen bzw. die dortigen Parkmöglichkeiten abklären. Maximilian und Laura fuhren auch schon am Donnerstag mit, Maximilian sollte schließlich mein Backup für den Konvoi sein, falls ich kurzfristig ausfallen sollte. Kurz und gut wir waren schon zur Mittagszeit am Sulzburghof und haben uns kurz dort umgeschaut, sowie eine Kleinigkeit gegessen. Als wir gerade in Richtung Hotel abfahren wollten, kam uns Agi`s schwarzer CRZ entgegen, drin Thomas, der gerade noch eine Kleinigkeit im Hofladen einkaufen wollte. Welch ein Zufall. Gegen 15.30 Uhr hatten wir unser Zimmer im Hotel Zur Post (Lange Str. 60, 89150 Laichingen-Feldstetten) bezogen und fuhren los, um die Konvoi-Strecke für Samstag abzufahren, immerhin gut 130 Kilometer. Wie zu erwarten, kam die erste, zum Glück aber auch die einzige, Streckensperrung gleich nach gut fünf Kilometer. Die Baustelle ließ sich aber über eine gut vier Kilometer lange Umleitung recht gut umfahren. Der Rest der Strecke verlief reibungslos. Als wir zum Hotel zurückkamen, warteten schon Thomas, Sascha und Dörte auf uns, wir wollten zusammen essen gehen. Gerade als wir abfahren wollten, kamen noch Marianne und Harald hinzu. So dass wir schon eine stattliche Runde waren. Freitagmorgen testeten wir schon mal das reichhaltige und optisch sehr ansprechend aufgebaute Frühstücksbuffet des Hotels. Maximilian und ich fuhren dann noch die Konvoi-Strecke für den Sonntag ab und verfestigten unsere Ortskenntnis in Blaubeuren für einen kleinen gemeinsamen Stadtrundgang vor dem Besuch der Hammerschmiede. Gegen Mittag waren wir wieder im Hotel und setzten uns auf die Hotelterrasse. Dort warteten wir das Eintreffen der weiteren Teilnehmer ab. Der Tisch füllte sich zusehends, so dass schnell die ersten Umbaumaßnahmen stattfanden und wir Tische zusammenstellen mussten. Dies ging bis gut 18.30 Uhr so, da mussten wir den Tisch auf der Terrasse freigeben, da dieser reserviert war. Zum Glück konnten wir nahtlos in den für uns reservierten Raum im Innenbereich verlegen. Entgegen der ersten Aussage des Hotels waren wir in einem abgetrennten Bereich untergebracht. Das vereinfachte für mich einiges. Offiziell hatten wir den Bereich ab 19.00 Uhr reserviert und zu diesem Zeitpunkt waren auch schon fast alle Teilnehmer anwesend. Nach der Getränke- und Essensbestellung begrüßte ich die Teilnehmer und eröffnete das Treffen offiziell. Es folgten ein paar organisatorische und planerische Gegebenheiten, sowie ein kurzer Überblick über den folgenden Tag. Kurz wurde auch das Auswertung Ergebnis der Mitgliederbefragung bezüglich des weiteren Fortbestand der Interessengemeinschaft vorgestellt. In Zukunft wird die Vorstandsarbeit auf mehreren Schultern verteilt. Die neuen „Macher“ und deren übernommene Aufgaben wurden kurz vorgestellt und um

eine Unterstützung dieser durch die Mitglieder wurde geworben. Dies wurde aber alles so kurz wie möglich gehalten, denn man hatte sich ja mindestens ein Jahr lang nicht gesehen und entsprechend viel zu bereden bzw. auszutauschen. Die Gespräche wurden irgendwann von der Müdigkeit und dem Weg ins Bett bzw. um kurz nach Mitternacht durch die Bedienung, mit der Aufforderung zu zahlen, beendet. Nach einer kurzen Nacht traf man sich ab 08.00 Uhr beim ausgedehnten Frühstück. Wie vereinbart waren dann aber auch alle um 10.00 Uhr bei den Fahrzeugen. Hier gab es noch letzte Hinweise und anstehende Fragen konnten beantwortet werden. Gegen 10.30 Uhr fuhren wir los. So war es zumindest geplant. Fakt war aber, dass wir kaum aus dem Hof des Hotels auf die Bundesstraße kamen. Diese ist doch sehr stark befahren. Wie wir es gelöst haben, war rechtlich nicht ganz in Ordnung, aber praktikabel. So startete der erste gut einstündige Konvoi mit dem Ziel Schloss Lichtenstein. Gut 20 Fahrzeuge sind es gewesen, mit allen zu erwarteten Problemen. Wenn das Führungsfahrzeug, in diesem Fall ich, nicht mehr das letzte Fahrzeug sieht, wird es schwierig. Insbesondere dann, wenn man stärker befahrene Strecken fährt und ein gewisses Tempo vorlegen muss. Für nächstes Jahr wird es da ein paar Änderungen geben. Großartig sind aber oft die Reaktionen der anderen Verkehrsteilnehmer oder der Anwohner auf der Strecke. Vom Daumen hoch bis zum wild winkenden Traktorbeifahrer, bei dem ich Angst hatte, er fällt gleich vom Traktor, war alles dabei. Trotz Klimadiskussion, noch überwiegend positiv. Als wir auf dem Parkplatz einfuhren, war man gerade damit beschäftigt einen Bereich für uns abzusperrten. Das war eine Punktlandung. So



1Schloss Lichtenstein



Gruppenbild

konnten wir gleich den kurzen Weg zum Schloss gehen. Die Zeit bis zur gebuchten Führung nutzen wir für unser obligatorisches Gruppenfoto bzw. um uns den Innenbereich der Schlossanlage anzuschauen. Was soll man zu diesem kleinen „Lust“-Schloss sagen. Es ist optisch wunderschön, harmonisch anzuschauen und klebt filigran an der Hangkante. Man muss es einfach gesehen haben.



Biergarten Schloss-Schenke

Was es von außen verspricht, halten auch die wenigen Räume im Innenbereich. Romantik und das Rittertum (Mittelalter) sind die Themen in der Raumgestaltung und Einrichtung. In zwei Gruppen wurden wir aufgeteilt und in gut 30 Minuten durch diesen Bereich geführt. Damit sich die Eindrücke setzen können, hatten wir in der Schloßschenke am Fuße der Burg Plätze für uns reserviert. Es soll auch tagsüber genügend Zeit für Gespräche und Austausch bleiben. Bei voller Mittagshitze konnte man hier im

herrlichen Biergarten verweilen. Eigentlich wollten wir so gegen 14.45 Uhr auf das nächste Konvoi-Teilstück zur Wimsener Höhle aufbrechen. Die Abfahrt hat sich dann doch etwas verzögert, da noch Bekannte von Thomas einen CRX mit Kameras versehen haben. Diese haben dann auch später noch unseren Konvoi mit einer Drohne gefilmt. Herrliche kleine, enge Landstraßen und Ortsdurchfahrten machten die Fahrt zum Vergnügen. An der Höhle angekommen mussten wir uns doch etwas beeilen, um die erste Führung zu erreichen. Aber auch hier waren für uns Parkplätze reserviert gewesen. Die Wimsener Höhle (Friedrichshöhle) ist ein bis jetzt knapp 1,3 Kilometer langes erforschtes Höhlensystem. 70 Meter davon kann man in die Höhle mit dem Boot einfahren und dann geht es nur noch als Taucher weiter. Es ist die einzige Höhle in Deutschland, die nur vom Boot aus angeschaut werden kann. Zehn Personen passen in ein Boot und wurden von Bootsführern in die Höhle entführt. Wir hatten Glück und hatten einen sehr unterhaltsamen Bootsführer, der die Höhleninfos in allerlei lustige Sprüche verpackte. Am Ende ist die Höhle so eng, dass das Boot nicht drehen kann, somit müssen die Passagiere umsteigen, damit man wieder vorwärtsschauend aus der Höhle kam. Insgesamt knapp sehr unterhaltsame 20 Minuten Höhlenerlebnis. Diejenigen, die nicht mit der Höhleneinfahrt beschäftigt waren, schauten sich das tolle Anwesen rund um die Höhle an oder nutzten die Plätze im schönen Biergarten des Gasthofes Friedrichshöhle für eine Kaffeepause. Das es immer noch Gesprächsthemen gab, war nicht zu überhören. Lautes Lachen halte mal wieder durchs



Eingang Wimsener Höhle



Gute Stimmung im Biergarten des Gasthofes Friedrichshöhle

Tal. Nach diesem Programmpunkt begaben wir uns im letzten Konvoi des Tages auf circa 45 Kilometer zurück zum Hotel. Gut durchgeschwitzt kamen wir dort so gegen 19.00 Uhr an. Alle wollten nur schnell noch duschen bzw. sich frisch machen, aber ich habe sie noch nicht gehen lassen. Es stand schließlich noch der Pokalwettbewerb an. Um was es ging, wurde erst jetzt verraten. Aufgabe diesmal war es an Maximilians AF alles zu finden, was so bei der originalen Auslieferung nicht vorhanden war oder jetzt fehlt. Dabei wurden nur Sachen gezählt, die man von außen bzw. von



außen im Auto erkennen konnte. Da uns bei der Planung durchaus bewusst war, dass Mitglieder noch Sachen finden, die wir übersehen hatten bzw. uns nicht bekannt waren, hatten wir einen Lösungsbogen mit allen Punkten entworfen, den wir für die Auswertung nutzten. Irgendwann blieb scherzhaft der Begriff „Bastelbude“ am AF von Maximilian hängen, diesem möchte ich widersprechen. Es sind zum größten Teil gewünschte Änderungen gewesen. Das Frischmachen viel etwas schneller aus, denn man erwartete

uns schon um 19:30 Uhr wieder im Restaurant und wollte dort auch zeitig die Essensbestellung aufnehmen. Jan-Lukas und Maximilian werteten beim ersten Getränk die Pokalwettbewerbsbögen der Mitglieder aus. Als die Bestellungen fürs Essen raus waren und jeder seine Getränke vor sich stehen hatte, gab es von mir einen kurzen Überblick über das Sonntagsprogramm. Louis W. der im letzten Jahr geheiratet hat und Vater geworden ist, bekam eine kleine Glückwunschkarte, gefüllt mit etwas Geld, dass Dörte dankenswerterweise bei den anwesenden Mitgliedern eingesammelt hatte. Natürlich wartete man auch gespannt auf die Gewinner des Pokalwettbewerbs. Der unangefochtene erste Platz ging an Alexander Mante, gefolgt von Stefan Bellmann und Heike Hoßfeld. Glückwunsch dazu. Thomas verteilte noch an jeden Teilnehmer eine kleine Aufmerksamkeit in Form eines Einkaufswagenchips mit CRX- und Honda Schriftzug. Dann kamen auch schon die ersten Essen und der Abend nahm seinen Verlauf. Irgendwie ein Spiegelbild des Vorabends. Wieder wurden wir gegen 00.30 Uhr abkassiert und mussten schlafen gehen. Am nächsten Morgen trafen wir uns bei Sonnenschein wieder im Frühstücksraum und genossen das reichhaltige Angebot. Die paar Sachen waren schnell gepackt und um 10.00 Uhr waren alle Zimmer geräumt und bezahlt. Man war startklar an den Fahrzeugen. Heute kamen wir etwas besser auf die Bundesstraße vor dem Hotel und machten uns auf den Weg ins gut 30 Minuten entfernte Blaubeuren. Da wir noch kein Gruppenbild der Autos gemacht hatten, wurde kurz auf der Strecke stehen geblieben und Dörte meine Beifahrerin und ich stiegen aus, um ein paar Bilder zu machen. Das Ergebnis sieht echt toll aus und wird jetzt



zumindest für ein Jahr den Header unserer Internetseite zieren. Entgegen den Erwartungen war die Parkplatzsuche in Blaubeuren unproblematischer als zunächst befürchtet. Bevor die gebuchte Führung in der Hammerschmiede begann, hatten wir noch gut eine Stunde Zeit. Diese stellten wir den Mitgliedern zur Verfügung, um sich den kleinen, aber sehr schönen Ort Blaubeuren anzuschauen. Unser Angebot eine kleine gemeinsame Runde zu gehen und das wichtigste und schönste zu sehen, nahmen alle gerne an. So sah jeder das beeindruckende Kloster und dessen Innenhof, die prächtigen Fachwerkhäuser und natürlich die Karstquelle Blautopf. Pünktlich um 11.45 Uhr waren wir dann alle in der Hammermühle direkt am Blautopf gelegen. Lautes hämmern begrüßte uns, es waren vier Personen, die einen zweitägigen Schmiedekurs belegt hatten. Diese mussten nun eine Pause einlegen, denn der Schmied übernahm unsere Gruppe. Ein paar Daten zur Mühle und zum Beruf des Schmiedes später, zeigte er uns in 14 Arbeitsschritten, wie er aus einem Vierkantstab einen verzierten Flaschenöffner herstellte. Jeden Schritt zeigte er und erläuterte danach auch was genau



Immer wieder eine Augenweide



Spaß beim Rundgang durch Blaubeuren



Alle schauen gebannt dem Schmied zu

mit dem Metall passierte und worin die Schwierigkeit liegt. Als Beispiel zeigte er wie schwierig es ist einen Stab gleichmäßig, um sich selbst zu drehen, hier liegt es sehr viel an der Temperatur des



Blautopf mit der Hammerschmiede

Werkstücks. Zum Abschluss wurde der Griff des Flaschenöffners in Öl getaucht und so veredelt, dass es eine glatte schwarze Färbung annahm. Den Öffnermund hat er erhitzt und dann mit einer

Messingbürste brüniert. Handwerkskunst pur. Wie schon in den vergangenen Jahren, kommen solche Programmpunkte bei den Teilnehmern supergut an. Nach der Führung gingen wir nicht auf dem direkten Weg zu den Autos, sondern liefen einmal um den Blautopf. Schon ging es auf die gut einstündige Fahrt zum Salzburghof, leider schon der letzte offizielle Programmpunkt

unseres Treffens. Da wir hier überwiegend Bundesstraße fahren, waren wir auch mal zügiger unterwegs, natürlich im Rahmen des erlaubten. Das Gelände des Sulzburghofs war wie zu erwarten sehr gut besucht. Bei



Kaffee und Kuchen oder einer herzhaften Speise und insbesondere bei gekühlten Getränken, erfrischten wir uns. Schade, wieder war das Wochenende und somit das Treffen so schnell vorbei. Gegen 15:30 Uhr verabschiedeten wir die Teilnehmer. Auf dem Weg zu den CRX`en schauten wir uns noch den Sulzburghof an. Es gibt einen herrlichen Hofladen, den Kälbchen Streichelbereich, den großen Kuhstall (mit Melkstation und Wöchnerinnenstation oder wie nennt man dies bei Tieren?). Einige verabschiedeten sich dann wirklich und fuhren nach Hause, die meisten fuhren jedoch noch weiter mit. Unser letztes Ziel war der Friedhof von Wendlingen. Die vorher aufgekratzte und ausgelassene Stimmung, wich einem Schweigen, je näher wir dem Grab von Agi kamen. Thomas legte dann den von uns besorgten Blumenstrauß stellvertretend für uns alle ab. Es folgten stille Minuten, die sich wie Stunden anfühlten. Keiner wusste so genau, was er machen sollte, als Markus H. zum Grab ging und sich mit dankenden Worten direkt an Agi wand. Wem bis dahin noch nicht die Tränen in den Augen gestanden haben, spätestens jetzt war es so weit. Danke Markus für diese Initiative und die lieben rührenden Worte. Eine so herzliche und innige Verabschiedung der Teilnehmer untereinander, wie nach dem Friedhofsbesuch habe ich noch nie erlebt. Agi hat immer noch ihre Truppe im Griff. Die Agi Unvergessen Trauerbänder werden bestimmt auch noch viele Jahre die Antennen der CRX`e bei Treffen zieren. Danke Agi für dieses tolle Treffen. In unseren Herzen wirst Du bei jedem weiteren Treffen dabei sein.

Bernhard Schneider



Teilnehmer: Heike H., Markus H., Ulrike A., Oliver K., Nik S., Henry B., Yvonne G., Maximilian S., Laura L., Alexander M., Monika M., Thomas P., Sascha P., Jan-Lukas S., Nike A., Rolf C.; Thomas H., Franziska H., Jens K., Stephan M., Amadeus M., Dörte K., Harald S., Marianne J., Eric L., Claudia de J., Kathy N., Steffen R., Stefan B., Guido W., Sigi S., Louis W., Christian V., Josef W.